

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Bachelor Soziologie
Fachsemester:	5
Gastland:	Mexiko
Gasthochschule/-institution:	Universidad de Guadalajara
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WS 23/24
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch und Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2022

Vorbereitung und Anreise

Da ich ein Auslandssemester in einem nicht europäischen Land machen wollte, in diesem Fall Mexiko, habe ich mich über den Zentralaustausch an der Uni Hamburg beworben. Informationen dazu habe ich zuerst auf der Website gefunden und später gab es auch Zoom-Meetings, wo verschiedene Programme vorgestellt wurden. Bei Fragen waren die Ansprechpersonen der Abteilung Internationales auch immer zu erreichen und haben mir gut weitergeholfen. Ich habe mich also in der Novemberrunde 2022 für ein Auslandssemester in Guadalajara, Mexiko, beworben. Soweit ich mich richtig erinnere, konnte man verschiedene Zielländer priorisieren, ich habe aber tatsächlich nur Mexiko angegeben, da dies das einzige Land war, in dem ich mein Auslandssemester machen wollte. Die Bewerbung hat über das online Portal Mobility-One stattgefunden, was ich zuerst als ein wenig kompliziert empfunden habe. Als ich mich dann aber richtig drangesetzt habe, war es doch recht simple und verständlich, vor allem weil einem immer Schritt für Schritt angezeigt wird, welches Dokument als nächstes hochgeladen werden muss. Mit den erforderlichen Dokumenten hat bei mir zum Glück alles gut funktioniert. Das Studienbüro war super schnell beim Beantworten meiner Fragen und hat mir viel geholfen. Von Freund*innen habe ich mitbekommen, dass das nicht überall so einfach ging. Auch die zwei Professoren, die meine Fachgutachten erstellt haben, waren sehr hilfsbereit und haben mich nicht lange warten lassen. Für Mexiko brauchte ich zudem einen Sprachnachweis, aber da ich in den vorherigen Semestern schon Spanischkurse belegt hatte, kannte ich mich mit dem Sprachenzentrum ein wenig aus und habe auch den Termin für eine „Prüfung“ schnell bekommen. Die Prüfung war eher ein lockeres Gespräch und auch da hat alles gut geklappt. Als ich dann alle Dokumente hochgeladen und den Bewerbungsprozess abgeschlossen hatte, hieß es warten. In Erfahrungsberichten davor hatte ich schon gelesen, dass die Uni in Guadalajara nicht super schnell mit den Zusagen ist, aber das eigentlich niemand abgelehnt wird, der von der Uni Hamburg vorgeschlagen wurde. Ich habe

die Zusage vom Zentralaustausch Mitte Januar 2023 bekommen. Die offizielle Zusage der UDG kam später, aber ich habe dann trotzdem schon angefangen, meinen Aufenthalt zu planen.

Durch eine Kommilitonin hatte ich Kontakt zu einer anderen Kommilitonin, die zu dem Zeitpunkt in Guadalajara war und konnte da schon einige Fragen stellen. Zudem habe ich den Koordinatoren des Zentralaustauschs meine Handynummer gegeben, mit der Bitte diese an andere Studierende weiterzuleiten, die im gleichen Zeitraum wie ich nach Guadalajara gehen würden. So haben wir eine Whatsapp Gruppe machen können und uns im Vorbereitungsprozess austauschen können, was mir persönlich ein wenig die Aufregtheit und Angst, etwas zu verpassen, genommen hat. Die Kommunikation mit der Uni in Guadalajara hat Anfang Mai begonnen. Da hatten wir zwar noch nicht den offiziellen „Acceptance Letter“, aber einer der Koordinatoren hat begonnen, uns Informationen zu schicken.

Für ein Semester brauchte ich kein Visum für Mexiko, da man als deutsche Staatsbürger*in bis zu 180 Tage im Land bleiben kann. Meine Flüge habe ich erst Anfang Juni gebucht und ca. 1200Euro bezahlt. Hätte ich früher gebucht, wäre es bestimmt ein wenig günstiger geworden. Zu den anderen Vorbereitungen gehörten Reiseversicherung, da habe ich bei Check24 nach einer passenden gesucht. Außerdem bin ich in Hamburg zum Tropeninstitut, um mich wegen notwendiger Impfungen zu informieren. Ich hatte online einen Beratungstermin ausgemacht, wurde nach der Beratung aber schon direkt geimpft. Ich würde empfehlen, dies schon früh zu machen, ich war auch hier ein wenig spät dran und konnte dadurch nur einmal gegen Dengue geimpft werden, weil zwischen den zwei Impfungen ein gewisser Zeitraum bleiben muss. Bei der geplanten zweiten Impfung war ich dann allerdings schon unterwegs.

Wie gesagt kamen ab Mai Informationen von der UDG, irgendwann kam dann auch eine Email zur Anmeldung für die Kurse. Ich habe dies als recht spät empfunden, aber zeitlich hat alles geklappt, also war es wahrscheinlich mehr meine eigene Ungeduld. Bei mir persönlich hat mit der Wahl der Kurse alles gut geklappt. Allerdings ist das System ein wenig unübersichtlich und man muss sich erstmal zurechtfinden. Ich hatte mir davor schon die Kurse auf der Website angeschaut (diese Informationen brauchte ich auch schon für das Learning Agreement während der Bewerbungsphase). Bei den Kursen standen zu dem Zeitpunkt der Wahl jedoch noch keine Tage oder Zeiten, weshalb ich keinen Überblick über meinen eigentlichen Stundenplan hatte. Nach dieser ersten Wahl bekamen wir später aber nochmal eine Mail, wo wir die Kurse bestätigen mussten oder ändern konnten, da standen dann, wenn ich mich richtig erinnere, auch die Zeiten, sodass man schauen konnte, ob sich Kurse überschneiden, etc.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Ich hatte mich nach meiner Zusage auch für eine Hamburgglobal Förderung beworben, wurde da jedoch leider nicht angenommen. Also habe ich ohne weitere Förderung geplant. Jedoch wurde ich währenddessen von meinen Eltern unterstützt und hatte das Glück weiterhin bei meiner Firma arbeiten zu können, die auch einen Sitz in Mexiko-Stadt hat. Nach meinem Aufenthalt (Mitte Dezember) bekam ich dann eine Mail von Hamburgglobal, dass noch Fördermittel übrig seien und ich nachträglich gefördert werden könnte. Also musste ich dafür noch einige Dokumente nachreichen.

Generell war das Leben nicht so günstig, wie ich zuerst angenommen habe, aber immer noch günstiger als in Hamburg. Für meine Miete habe ich etwa 250 Euro im Monat gezahlt. Für Lebensmittel kann ich das nicht genau sagen, aber es ist auf jeden Fall günstiger auf dem Markt einzukaufen als in den großen Supermärkten wie Walmart. Der ÖPNV ist viel günstiger

(9 Pesos, ca 50 Cent pro Fahrt) und man kann sich mit einem Jahresabo ein Konto bei MiBici erstellen und dann in der ganzen Stadt Fahrräder ausleihen. Vor allem in Zapopan Centro (mehr dazu unten) war dies sehr praktisch. Die ersten 30 Minuten sind immer umsonst und länger bin ich nie gefahren.

Unterbringung und Verpflegung

Von der Universität gibt es keine Wohnmöglichkeiten, wie Studentenwohnheime oder Ähnliches. In einer Mail des Koordinators von der UDG haben wir viele Informationen zum Alltag in Guadalajara bekommen. Unter anderem hat er uns einen Kontakt weitergeleitet, ein ehemaliger Student, der zwei Häuser in Guadalajara hat und diese an Austauschstudenten vermietet. Ich hatte zuvor schon ein wenig im Internet geguckt, aber nichts passendes gefunden, also schrieb ich ihm eine Nachricht über Whatsapp. Der Vermieter hat mir dann auch schnell geantwortet und Informationen über die Zimmer geschickt. Ich habe dann auch schnell zugesagt und mich für ein Zimmer in seinem Haus im Stadtteil Zapopan Centro entschieden. Zuerst war ich unsicher, da sich dieses Haus ein wenig außerhalb des Zentrums von Guadalajara befindet, aber es war näher an meinem Uni Campus (die sind in Guadalajara sehr verteilt, also auf jeden Fall den Standort des Campus bei der Wohnungswahl mit einbeziehen, damit man nicht 1,5 Stunden Fahrt hat!). Im Endeffekt war die Entscheidung, das Haus in Zapopan Centro zu nehmen, die beste Entscheidung. Die Gegend ist wunderbar! Es ist nicht so hektisch wie im Zentrum, aber es ist immer was los. Jedes Wochenende war irgendein Event auf dem Platz vor der Kirche (Markt, Konzerte, Food-Trucks, etc.). Und die Leute in der Gegend waren so freundlich, dass man sich direkt als Teil der Community gefühlt hat. Ich habe mich dort wirklich sehr wohl gefühlt. Außerdem ist es dort super sicher, so dass ich auch nachts keine Angst hatte, vor die Tür zu gehen und ich konnte jedes Mal mit dem Fahrrad zur Uni fahren. Man hat aber auch die Bahnstation fußläufig und jede Menge Busse.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Ich war am Campus CUCSH (Ciencias Sociales y Humanidades), der seit diesem Semester neu eröffnet wurde. Er befindet sich ein wenig außerhalb der Stadt, aber da ich nah wohne, war das kein Problem für mich. Der Campus ist also noch sehr neu. Mir hat er gut gefallen, es war ziemlich grün mit vielen Sitzmöglichkeiten. Allerdings war ich tatsächlich nie lange auf dem Campus, sondern nur für die Fächer vor Ort. Am ersten Tag musste ich rumfragen, um meinen Raum zu finden, aber danach war es ziemlich einfach. Die Gebäude und Räume sind überall markiert.

Am ersten Tag gab es eine Info-Veranstaltung, die allerdings nicht wirklich neue Informationen gebracht hat, trotzdem war es toll, andere Austauschstudierende kennenzulernen. Eine große Willkommensveranstaltung gab es ein paar Tage später, bei der alle Austauschstudierenden aller Campus vor Ort waren. Es gab ein paar Reden und danach gab es draußen Musik, Essen, Getränke und Spiele.

Die Uni bietet auch Sprachkurse an und es gibt privaten Spanischunterricht, ich habe aber weder noch besucht, kann dazu also leider nichts sagen. Der Unterricht an der Uni ist ein wenig anders als in Hamburg, aber ich glaube, es hängt auch stark von der jeweiligen Lehrkraft ab. In einem Kurs haben wir zum Beispiel immer zu Hause Texte vorbereiten müssen, im Unterricht hat dann die Dozentin den gesamten Text aber nochmal zusammengefasst, sodass es eher eine Vorlesung als ein Seminar war. In den anderen Kursen war mehr Beteiligung gefordert und wir mussten einige Präsentationen halten. Insgesamt ist der Umgang aber sehr viel lockerer. Beispielsweise sagt keiner was, wenn Studierende eine halbe Stunde zu spät kommen, meist

kommen sogar die Lehrkräfte 15-20 Minuten zu spät. Auch essen Studierende während des Unterrichts, verlassen den Raum und kommen mit Snacks wieder oder sind die ganze Zeit am Handy. Aber auch das war unterschiedlich und hing in großem Maße von der Lehrkraft ab und wie „streng“ diese den Unterricht strukturierte. Insgesamt waren meine Dozentinnen aber alle sehr freundlich und auch dass mein Spanisch nicht auf dem Niveau der mexikanischen Studierenden war, war kein Problem. Ich war in all meinen Kursen tatsächlich die einzige Ausländerin, aber auch wenn ich am Anfang sehr aufgeregt war deswegen, war es kein Nachteil.

Ich hatte in keinem meiner Fächer eine Abschlussprüfung. In einigen musste ich zwischendurch schon Präsentationen halten, in einem hatten wir kleine Tests, aber in allen musste ich eine Hausarbeit schreiben. Im Unterschied zu Hamburg hat man dafür allerdings nicht nach der Vorlesungszeit Zeit, sondern muss die Hausarbeit in der letzten Woche der Vorlesungszeit einreichen. Zuerst hatte ich Angst, dass ich dies aus Zeitgründen nicht schaffen würde, am Ende hat es aber alles gut geklappt.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Ich habe versucht möglichst wenig mit anderen Deutschen zu unternehmen und mehr Zeit mit Mexikaner*innen zu verbringen. Ich hatte Glück, dass ich super tolle Mitbewohner hatte, die zwar keine Mexikaner waren, aber wir haben trotzdem gemeinsam viel mit Mexikanern unternommen. Unsere Freunde ein wenig geteilt, wenn man so will. Außerdem habe ich mich in einem Fitnessstudio angemeldet (SmartFit: gibt es überall auch in anderen Ländern, kann ich sehr empfehlen), wo ich zwar keine tiefen Freundschaften geschlossen habe, aber doch öfter mit Mexikaner*innen gequatscht habe. Generell sind die Leute dort super freundlich und interessieren sich für Ausländer. Ich habe vor allem die Kontakte in der Nähe meines Hauses genossen, dazu gehörten Leute, die auf dem Markt arbeiten oder im Café gegenüber, o.Ä.

Guadalajara hat auch viel Natur zu bieten, von Parks und Wäldern innerhalb der Stadt zu verschiedenen Orten außerhalb. Auch kann man mit Bussen recht einfach in andere Städte oder Staaten fahren.

Es gibt außerdem super viele Restaurants, Cafés und Bars in Guadalajara, vor allem im Stadtteil „Americas“ und in der Nähe der Straße „Chapultepec“, wo sich auch die meisten Clubs befinden. Das NightLife ist vielfältig und für alle Musikgeschmäcker was dabei. Ich war dort abends nie alleine unterwegs, aber zu zweit oder in Gruppen hatte ich nie Angst. Generell gab es eigentlich kaum Momente, in denen ich mich unwohl gefühlt habe. Ich hatte glücklicherweise auch keine Vorfälle mit Diebstahl oder Ähnlichem. Man sollte nicht paranoid sein, aber ein gesundes Maß an Vorsicht.

Zusammenfassung

Insgesamt habe ich mein Auslandssemester sehr genossen. Ich habe tolle Leute kennengelernt, leckeres Essen gegessen, viel Bier getrunken und das tolle Wetter genossen. Gerne wäre ich noch 3 Monate länger geblieben, aber denke jetzt, dass ich auf jeden Fall noch einmal zurückkommen werde. Wegen der Uni Förmlichkeiten sollte man sich nicht zu viel stressen und generell tut es gut, sich ein wenig der mexikanischen Entspanntheit anzueignen.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)



Ein Bild vom Uni Campus CUCSH, dort wo ich studiert habe.



Die Kathedrale in Zapopan Centro wurde abends immer beleuchtet. Auf dem Platz vor der Kirche war immer was los und am Wochenende fanden hier oft verschiedene Events statt.



Generell werden in Guadalajara viele Konzerte gehalten. Im ganzen Monat Oktober zum Beispiel gibt es ein riesen Event mit dem Namen „Fiestas de Octubre“. Auf einem riesigen Platz findet man allerlei Fahrgeschäft, Essensstände und verschiedene Getränke. Außerdem treten in zwei verschiedenen Sälen jeden Abend im Oktober verschiedene Künstler*innen auf. Die Tickets sind relativ günstig.



Das Essen in Jalisco ist vielleicht nicht das bekannteste in Mexiko, aber es gibt viel leckeres. Allerdings wird sehr viel mit Fleisch gemacht, für Vegetarier und Veganer kann es ein wenig knifflig werden. Es gibt aber vor allem in Americas auch immer mehr vegetarische und vegane Restaurants. (Das Essen auf dem Foto sind Chilaquiles).